

Elemente der Psychoanalyse. Eine Einführung nach Lacan und Freud (7. Folge)

Veranstalter: Camilla Croce, Jonas Diekhans, Karl-Josef Pazzini, Mai Wegener

Winter 2022/23

Beginn: 25.10.2022 | 14-täglich

Ausgehend von Zitaten aus Schriften von Freud und Lacan möchte diese Veranstaltung *Elemente* vorstellen, aus denen Psychoanalyse immer wieder aufs Neue entstehen kann, mit denen in ihr weitergearbeitet werden kann. Lacan und Freud markieren hier eine Art des Anfangs, nicht den letzten Schluss. Andere, die auf ähnliche Art Elementares der Psychoanalyse formulieren, kommen ebenfalls zu Wort.

Die Veranstaltung wendet sich an alle, die eine Einführung in Psychoanalyse suchen, an Anfänger*innen, aber genauso an diejenigen, die eine Chance ergreifen wollen das, womit sie arbeiten, noch einmal anders zu hören.

Nach jetzigem Stand der Pandemie(n) wird die Veranstaltung vor Ort in der PsyBi stattfinden. Eine Zuschaltung per Zoom ist möglich.

Bitte zur aktuellen Information einen Blick auf die Homepage oder in den Newsletter werfen.

Wir bitten um Anmeldung zu einzelnen oder gleich zu allen Veranstaltungen, damit wir gegebenenfalls einen Link für die „zoom“-Teilnahme zusenden können. Freigeschaltet wird, wer seinen Beitrag gezahlt hat. (Kto.-Nr. siehe unten)

Anmeldungen bitte an Maria Hintermeier: maria@hintermeier.biz.

An den einzelnen Terminen beginnen wir jeweils mit einer ca. halbstündigen Einleitung zum Thema, meist in Form eines Vortrags oder Kommentars der zum jeweiligen „Element“ ausgewählten Zitate. Darauf folgt ein Gespräch.

Rhythmus: Vierzehntägig

Termin: dienstags 20 bis 21:30 h; Beginn am 25.10.22

Kosten pro Termin: € 10 / ermäßigt € 5 / Studierende frei

(Berliner Volksbank Konto-Nr. DE52100900002326311009; BIC: BEVODEBBXXX)

25.10.2022

Aaron Lahl »Onanie«

"Letzter Grund aller intellektuellen und Arbeitshemmungen scheint die Hemmung der kindlichen Onanie zu sein. Aber vielleicht geht es tiefer, nicht deren Hemmung durch äussere Einflüsse, sondern deren unbefriedigende Natur an sich. Es fehlt immer etwas zur vollen Entlastung und Befriedigung - en attendant toujours quelque chose qui ne venait point - und dieses fehlende Stück, die Reaktion des Orgasmus, äussert sich in Aequivalenten auf anderen Gebieten, Absencen, Ausbrüchen von Lachen, Weinen (Xy), und vielleicht anderem. - Die infantile Sexualität hat hier wieder einmal ein Vorbild fixiert." (3. August 1938 IGW, Bd. 17, S. 152)

08.11,2022

Karl-Josef Pazzini »Novellen«

¹ »Ich bin nicht immer Psychotherapeut gewesen, sondern bin bei Lokaldiagnosen und Elektroprognoetik erzogen worden wie andere Neuropathologen, und es berührt mich selbst noch eigentümlich, daß die Krankengeschichten, die ich schreibe, wie Novellen zu lesen sind, und daß sie sozusagen des ernstesten Gepräges der Wissenschaftlichkeit entbehren.« Freud, Sigmund; Breuer, Josef: Studien über Hysterie, GW, Band I, S. 227

22.11.2022

Mai-Anh Boger (Regensburg) »Theoriebildung«

„Vor allem müßte das Todesproblem der Ausgangspunkt der Theoriebildung geworden sein.“

Freud (1912/13) Totem und Tabu (Band IX der GW); Abschnitt III: Animismus, Magie und Allmacht der Gedanken, S. 95

06.12.2022

Susanne Hübner »Erwartung«

Wir können uns nicht zu sehr mit den Nuancen dieser Einrahmung der Angst aufhalten. Werden Sie einwenden, ich ginge sie in dem Sinne an, dass ich sie auf die Erwartung, auf die Vorbereitung, auf einen Alarmzustand, auf eine Antwort zurückführe, die bereits Abwehr ist gegenüber dem, was geschehen wird? Dies, ja, ist die *Erwartung**, die Konstitution des Feindlichen als solches, die erste Zuflucht jenseits der *Hilflosigkeit**.

Die Angst ist dieser Schnitt - dieser reine Schnitt, ohne welchen die Anwesenheit des Signifikanten, sein Funktionieren, seine Furche im Realen undenkbar ist -, ist dieser Schnitt, der sich öffnet und das erscheinen lässt, was Sie jetzt besser verstehen werden, das Unerwartete, der Besuch, die Neuigkeit, das, was das Wort Vorahnung so gut ausdrückt, das nicht einfach nur als die Vorahnung (*pressentiment*) von etwas zu verstehen ist, sondern auch als *Vor-Gefühl* / (*pré-sentiment*), das, was vor der Entstehung eines Gefühls ist. – Von der Angst aus sind alle Weichenstellungen möglich. Das, was wir letzten Endes erwarteten, und was die wahre Substanz der Angst ist, ist das *das was nicht täuscht*, das Außer-Zweifel.¹

¹ Lacan, Das Seminar, Buch X. Turia u. Kant, 101.

LACAN, JACQUES, Das Seminar, Buch X, Die Angst, (1962 - 1963), Turia u. Kant, Wien 2010, S 99-101.

Die andere Quelle des Komischen, die wir in unseren eigenen Besetzungswandlungen finden, hegt in unseren Beziehungen zum Zukünftigen, welches wir gewohnt sind durch unsere Erwartungsvorstellungen zu antizipieren. Ich nehme an, daß ein quantitativ bestimmter Aufwand unserer jedesmaligen Erwartungsvorstellung zugrunde liegt, der sich also im Falle der Enttäuschung um eine bestimmte Differenz vermindert, ...".

FREUD, SIGMUND, GW VI, Fischer Taschenbuch, Frankfurt a. M. 1940-87 (1940-87).S 15

20.12.2022

[Jonas Diekhans »Sinnlichkeit«](#)

» Man steht also vor dem Phänomen, daß in der Entwicklung der Sinnlichkeit allmählich von der Geistigkeit überwältigt wird und daß die Menschen sich durch jeden solchen Fortschritt stolz und gehoben fühlen. Man weiß aber nicht zu sagen, warum das so sein sollte.«

Freud, Sigmund (1939: Der Mann Moses und die motheistische Religion: Drei Abhandlungen; GW, Band XVI, S. 226.

10.01.2023

[Eckardt Lindner »Lustprinzip«](#)

»Kein Wunder, wenn unter dem Druck dieser Leidensmöglichkeiten die Menschen ihren Glücksanspruch zu ermäßigen pflegen, wie ja auch das Lustprinzip selbst sich unter dem Einfluß der Außenwelt zum bescheideneren Realitätsprinzip umbildete, wenn man sich bereits glücklich preist, dem Unglück entgangen zu sein, das Leiden überstanden zu haben, wenn ganz allgemein die Aufgabe der Leidvermeidung, die der Lustgewinnung in den Hintergrund drängt.«

Freud, Sigmund (1930: Das Unbehagen in der Kultur; GW, Band XIV, S. 434

24.01.2023

[Bernadett Settele »Szene«](#)